



# Marktgemeinde Krieglach



A-8670 Krieglach · Waldheimatstraße 1  
Telefon: 03855 / 2355-0  
Fax: 03855 / 2355-113  
E-Mail: [gde@krieglach.gv.at](mailto:gde@krieglach.gv.at)  
Internet: [www.krieglach.at](http://www.krieglach.at)

Krieglach, am 01.06.2026  
Zahl: 031.0/2026  
Betreff: Entwicklungsprogramm  
für den Sachbereich  
Erneuerbare Energie –  
Windenergie Novelle  
2026 – Begutachtung  
BGM DI Schrittwieser

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seitens der Marktgemeinde Krieglach wird innerhalb der offenen Auflagefrist (bis 8.6.2026) folgende Einwendung gegen den Begutachtungsentwurf des oben angeführten Sachprogramms eingebracht:

Im Bereich Hauereck im Gemeindegebiet der MG Krieglach wurde nunmehr neben einer neuen Vorrangzone auch eine neue Ausschlusszone festgelegt. Inhaltlich wird dies aus der Wildökologie begründet und diese Ausschlusszone im Umfeld der neuen Vorrangzone soll zur Sicherstellung von Lebensraumpotenzialen bzw. Migrationskorridoren dienen. Mit derselben Begründung wurde auch in unserer Nachbargemeinde Langenwang im Bereich Hiasbauerhöhe eine Ausschlusszone neben einer neuen Vorrangzone festgelegt. Gemäß §3a (1) ist in diesen Ausschlusszonen die Errichtung von Windenergieanlagen unzulässig. Beide neuen Ausschlusszonen sollen der Sicherung der Funktion von regional bedeutsamen wildökologischen Trittsteinen dienen. Einhergehend mit diesen Ausschlusszonen wird die Realisierung eines bereits konkret geplanten Erweiterungsprojektes in den neuen Vorrangzonen deutlich beschränkt, so sind in der Vorrangzone Hauereck voraussichtlich nur mehr 4 bis 5 Windenergieanlagen und in der neuen Vorrangzone Hiasbauerhöhe voraussichtlich nur mehr 3 bis 5 Windenergieanlagen umsetzbar. Hinsichtlich der Begründung unserer Einwendung wurde beiliegende wildökologische Stellungnahme eingeholt, welche nachvollziehbar darlegt, dass es keine sachliche Rechtfertigung für diese Ausschlusszonen gibt. Im Gegenteil könnte es durch Maßnahmen sogar zu einer Verbesserung der wildökologischen Lebensräume kommen, da das Offenhalten von Lebensräumen (auch in diesem Bereich geht aktuell die Almwirtschaft stark zurück) neue Balzplätze schaffen würde.

Das Land Steiermark nimmt in seiner Begründung für die Überarbeitung des Sachprogramms selbst Bezug auf wesentliche Ziele auf nationaler und regionaler Ebene, die ohne massiven Ausbau der Windenergie gar nicht zu erreichen sind – dies sind u.a.:

- das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) mit dem Ziel, dass der österreichische Gesamtstromverbrauch ab dem Jahr 2030 zu 100 Prozent national bilanziell aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt wird,

F.d.R.d.A.:

- der „Integrierte österreichische Netzinfrastukturplan (ÖNIP) 2024“, als strategisches Planungsinstrument für den bedarfsgerechten Ausbau der Strom-, Gas- und Wasserstoffnetze in Österreich,
- der Begutachtungsentwurf zu einem Erneuerbaren-Ausbau Beschleunigungsgesetz (EABG),
- die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 Plus für die Energieerzeugung aus Windkraft und einem beschleunigten zusätzlichen Ausbau bis 2030 und
- das aktuelle Regierungsprogramm der Landesregierung mit einem entsprechenden Ausbau der Windkraft.

Die Marktgemeinde Krieglach beantragt daher die ersatzlose Streichung der Ausschlusszone Hauereck, aber auch der Ausschlusszone Hiasbauerhöhe in der Nachbargemeinde Langenwang, weil beide Teil eines Gesamtausbauprojektes sind und es keine ausreichenden fachlichen Begründungen für diese Ausschlusszonen gibt.

In der Marktgemeinde Krieglach dominiert derzeit noch der Einsatz von fossilen Energieträgern mit knapp 72 %. Die größten Anteile daran bilden die Bereiche Industrie und Gewerbe (50 %) und Mobilität (12 %). Erneuerbare Energieträger stellen einen Anteil von 28 % der Gesamtenergieaufbringung dar. Der Großteil davon wird für die Bereiche Industrie und Gewerbe (14 %) sowie Wohnen (12 %) verwendet. Die Marktgemeinde strebt jedoch einen deutlich höheren Anteil an erneuerbaren Energien in Bezug auf den Gesamtenergieverbrauch an, dies auch in Übereinstimmung mit der Klima- und Energiestrategie des Landes Steiermark, bei der der Anteil an erneuerbaren Energien auf 40 % gehoben werden soll.

Der Ausbau des bestehenden Windkraftstandortes kann zu diesem Ziel einen wesentlichen Beitrag leisten, daneben ist aber die Windkraft auch ein entscheidender Faktor für die Gemeindeentwicklung. Günstiger nachhaltiger Strom aus Windkraft ist ein wesentlicher Standortfaktor für die Marktgemeinde Krieglach, aber auch das gesamte Mürztal und die Region Obersteiermark Ost. Die ansässigen Industriebetriebe wie die VOEST zählen bereits jetzt zu den Hauptabnehmern des „grünen Stroms“ aus Windkraft. Insbesondere im Winter, wenn PV und Wasserkraft geringere Erträge leisten, ist der Strom aus Windkraft essentiell.

Gerade die aktuelle weltpolitische Lage mit dem Iran-Krieg hat uns gezeigt, wie volatil der Ölpreis ist und, dass es für unsere Industrie umso wichtiger wird mit nachhaltigem günstigem Strom zu einem stabilen kalkulierbaren Preis versorgt zu werden.

Aus der Sicht der Marktgemeinde Krieglach ist daher - auch wegen der Nähe des Standortraumes Hauereck/Hiasbauerhöhe zu vielen energieintensiven Betrieben im Mürztal - dem Ausbau der Windkraft an bestehenden Standorten absolut der Vorrang einzuräumen und soll hier eine Konzentration an Bestandstandorten zur Erzeugung umweltfreundlicher Energie erfolgen.

Das Projektgebiet selbst ist ja durch die bereits bestehenden Anlagen sehr gut mit vorhandenen Forststraßen erschlossen. Ein Bedarf der Ertüchtigung bzw. Erweiterung der bestehenden Erschließung ist nur in geringem Umfang gegeben. Die bereits geplante Neuerrichtung des neuen Umspannwerkes vereinfacht die Stromableitung und die Versorgung der nahegelegenen Industriebetriebe.

Mit der ersatzlosen Streichung der beiden Ausschlusszonen wären diese Bereiche dann weder Vorrang- noch Eignungs- noch Ausschlusszonen. Damit wäre es den Standortgemeinden möglich, ein Raumordnungsverfahren zur Schaffung der raumordnungsrechtlichen Voraussetzungen mit den örtlichen Raumordnungsinstrumenten einzuleiten (entsprechende Festlegungen im örtlichen Entwicklungskonzept und im Flächenwidmungsplan - Sondernutzungen im Freiland gem. §33 Abs. 3 StROG, Energieerzeugungs- und -Versorgungsanlagen).

In einem solchen Raumordnungsverfahren ist aufgrund der Genehmigungspflicht durch die Abteilung 13 aber in jedem Fall gesichert, dass alle Umweltaspekte und so auch die wildökologischen Themen ausreichend berücksichtigt werden. Im Rahmen der notwendigen Prüfung solcher Planungen auf ihre Umweltrelevanz sind in einem Umweltbereich alle umweltrelevanten Auswirkungen abzudecken. Würde sich in einem solchen Verfahren herausstellen, dass es erhebliche bzw. nicht verträgliche Umweltauswirkungen gibt, welche durch Maßnahmen auch nicht verringert werden können, wird ein solches Verfahren von der zuständigen Abteilung/Aufsichtsbehörde auch nicht genehmigt.

Das Raumordnungsverfahren auf örtlicher Ebene bringt aber den Vorteil, dass man sich – im Gegenteil zur jetzigen pauschalen Begründung der Ausschlusszonen – detailliert mit allen Sachbereichen auf lokaler Ebene auseinandersetzen kann/muss. Dies trägt zu einer viel größeren Detailschärfe und damit auch mehr Nachvollziehbarkeit bei.

Zusammenfassend ersuchen wir daher nochmals nachdrücklich, diese Ausschlusszonen aufgrund der nicht gegebenen Nachvollziehbarkeit der Begründung und des hohen öffentlichen Interesses der Marktgemeinde an der Weiterentwicklung des Windkraftstandortes als wesentlichen Standortfaktor für die Industrie und die Sicherung der Arbeitsplätze in der Region ersatzlos zu streichen.

Mit freundlichen Grüßen  
der Bürgermeister:

